**Vorlesung 4**

**Die Silbe Zur Geschichte der Silbenfrage. Silbentheorien**

Die menschliche Rede gliedert sich beim langsamen Sprechen in kleine Sprecheinheiten, die Silben genannt werden. Die Silben können sowohl Wörter als auch Teile der Wörter sein. Die Silbenfrage hat eine lange Geschichte. Die Altinder kannten schon Regeln der Silbentrennung vor mehr als tausend Jahren vor unserer Zeitrechnung. Der Silbenbegriff erscheint zum erstenmal in der Periode der Schriftenentwicklung. 20 Einer der ersten Sprachforscher, der die Silbenfrage als phonetisches Problem behandelte, war M. Thausing. Nach seiner Meinung ist das Hauptelement der Silbe ein Stimmton, meistens ein Vokal. Auf den Stimmton der Silbe stützen sich die Konsonanten. Der Stimmton der Vokale ist rein, die Konsonaten haben einen verdunkelten Stimmton. Das Zentrum der Silbe ist dort, wo der Stimmton am Reinsten erscheint. Die Silbengrenzen sind überall dort, wo der Stimmton verdunkelt vorkommt, oder fehlt. Die Silbentheorie von M. Thausing wurde zum Ausgangspunkt für die Schallfülle- oder Sonoritätstheorien der Silbe. Viele Phonetiker versuchten, die Silbenbildung auf physiologischer Grundlage zu erklären. Der Vertreter der Expirations- oder Drucktheorie H. Sweet behauptete , dass die Silben durch die Veränderung und Unterbrechung des Luftdrucks beim Sprechen entstehen. Nach H. Sweet ist die Druckstärke, mit der die Silben erzeugt werden, im Sprechprozess verschieden verteilt: Am Anfang der Silbe ist sie am stärksten, innerhalb der Silbe nimmt der Druck ab und am Ende der Silbe ist die Druckstärke am schwächsten oder fehlt kommt. Die Zahl der Silben im Wort entspricht der Zahl der Luftstöße beim Sprechen. Aber diese Theorie war nicht überzeugend, denn die Silbenzahl fällt nicht immer mit der Zahl der Atemstöße zusammen (gehen, Theorie).